

Offizielles Organ
der Ingenieurkammer
Baden-Württemberg



Herausgeber:

Ingenieurkammer
Baden-Württemberg
Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Präsident
Dipl.-Ing.
Rainer Wulle

www.ingbw.de



Editorial

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

wie bereits angekündigt, stellen wir in dieser Ausgabe der INGBWaktuell die Kandidaten vor, die unser Vorstand für die Wahlen zum neuen INGBW-Vorstand auf der 28. Mitgliederversammlung am 14. November vorschlagen wird. Auf der Mitgliederversammlung vor drei Jahren hatte ich bereits bekannt gegeben, dass ich nicht für eine weitere Amtszeit kandidieren werde. Auch mein Kollege Dr.-Ing. Peter Geis wird sich nicht mehr als Beisitzer aufstellen lassen. Ich hoffe auf Ihre rege Beteiligung bei den Vorstandswahlen im November und freue mich auf Ihre konstruktive Mitwirkung.

Es freut mich sehr, dass Umweltminister Franz Untersteller MdL sich in diesem Heft mit einem Gastbeitrag zum Thema Nachhaltiges Bauen an unsere Mitglieder wendet. Aus Termingründen kann er an unserem Ingenieuretag am 15. Oktober zu diesem Themenkomplex nicht selbst teilnehmen, lässt sich aber vertreten von Ministerialdirektor Helmfried Meinel. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Minister Untersteller und seinem Haus für die außergewöhnlich gute und enge Zusammenarbeit bei zahlreichen Fachthemen unseres Berufsstands ganz herzlich danken.

Ende August haben wir die erste Runde unseres Praktikantenprogramms mit der King Saud University in Riad erfolgreich abgeschlossen. Elf unserer Mitgliederbüros sowie zwei Architektenbüros haben die elf Studenten der Ingenieurwissenschaften und Architektur aufgenommen und sich viel Mühe um ein erfolgreiches Praktikum gegeben. Ihnen gilt großer Dank und Anerkennung. Auf Seite 8 und 9 stellen wir die Büros und ihre Praktikanten vor. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Herzlichst

Ihr *Rainer Wulle*

Rainer Wulle, Präsident

Umweltminister Untersteller über Energieeffizientes Bauen

Gastbeitrag



Franz Untersteller MdL, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Fordern, fördern und beraten – Instrumente für eine Wärmewende in BW

Anlässlich des ersten Ingenieuretags Baden-Württemberg der INGBW zum Thema »Nachhaltigkeit auf dem Prüfstand – Bauen wir übers Ziel hinaus?« am 15. Oktober richtet sich der Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Franz Untersteller MdL, an unsere Mitglieder mit einem Gastbeitrag zum Thema Energieeffizientes Bauen. Auf dem Ingenieuretag wird Ministerialdirektor Helmfried Meinel den Minister mit einem Vortrag und als Diskutant auf dem Podium vertreten.

Klimaschutz und Energiewende sind für mich und die baden-württembergische Landesregierung wesentliche Bereiche unserer Politik und Ver-

antwortung. Wir haben uns daher ambitionierte Ziele gesetzt:

Im Vergleich zu 1990 wollen wir bis zum Jahr 2050 den Energieverbrauch

um 50 Prozent reduzieren und den Anteil der erneuerbaren Energien an der Energieerzeugung und -versorgung auf 80 Prozent erhöhen. Damit kann es gelingen, die energiebedingten Treibhausgasemissionen in Baden-Württemberg bis 2050 um 90 Prozent zu reduzieren.

Bei der Stromerzeugung sind wir bereits auf einem sehr guten Weg. 2013 wurden rund 23 Prozent unseres Stroms unter Einsatz von erneuerbaren Energien erzeugt. Erstmals hatten wir in diesem Frühjahr die Situation, dass zeitweise mehr Strom aus Erneuerbaren als aus konventionellen Energien im Netz war.

Potenzial für Wärmewende

Neben der Umstellung unserer Produktion auf Erneuerbare, ist für die Energiewende und den Klimaschutz jedoch ebenso bedeutend, wie gut es uns gelingt, unsere Energie effizient zu nutzen. Eine nachhaltige Energieversorgung ist nur möglich, wenn weniger Energie verbraucht und diese effizienter verwendet wird.

Um auf dem Gebiet der Energieeffizienz voran zu kommen, müssen wir uns insbesondere auch den Gebäudebestand im Land genau ansehen. Denn nahezu die Hälfte der Endenergie wird in Gebäuden verbraucht, davon wiederum rund 80 Prozent im Bereich Wärmebereitstellung für Warmwasser sowie Gebäudeheizung und -klimatisierung. In diesen 80 Prozent liegt das Potenzial für eine Wärmewende im Gebäudebereich mit dem Ziel, bis 2050 einen annähernd klimaneutralen Gebäudebestand zu haben.

Bei Neubauten ist die Durchsetzung moderner Standards durch die Energieeinsparverordnung und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz des Bundes vorgegeben. Aber Neubauten spielen im Vergleich zum Bestand eine untergeordnete Rolle. Erfolge benötigen wir dringender bei der energetischen Sanierung. Bei der Wärmeerzeugung für Heizung und Warmwasser kann sehr viel Energie und damit auch CO₂ eingespart werden; und zwar bei höherem Wohnkomfort und geringeren laufenden Kosten für Heizung und Strom. Voraussetzung dafür ist die ganzheitliche Betrachtung der Gebäude. Es geht nicht nur um mehr erneuerbare Energien, sondern auch um bessere Wärmedämmung und effizien-

tere Wärmebereitstellung.

Vor diesem Hintergrund schreiben wir im Moment das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG) des Landes fort. Seit 2010 bereits gibt es in Baden-Württemberg die grundsätzliche Verpflichtung der Hauseigentümer, bei einer anstehenden Heizungserneuerung 10 Prozent des Wärmebedarfs durch erneuerbare Energien zu decken. Im Umkehrschluss heißt das, 90 Prozent der Energiebereitstellung erfolgen nicht regenerativ. Da möchten wir nicht stehenbleiben, deshalb entwickeln wir das Gesetz weiter und modernisieren es in einigen Bereichen.

Das heißt auf der einen Seite, dass wir den Pflichtanteil auf 15 Prozent anheben und künftig auch Nichtwohngebäude einbeziehen. Das heißt auf der anderen Seite aber auch, dass wir die Möglichkeiten, die gesetzlichen Vorschriften zu erfüllen, deutlich ausweiten. Wir erkennen künftig beispielsweise verschiedene Kombinationen von

»Erfolge benötigen wir dringender bei der energetischen Sanierung.«

Umweltminister Franz Untersteller MdL

Maßnahmen an und schaffen mit dem so genannten Sanierungsfahrplan ein Instrument, das die ganzheitliche Betrachtung eines Gebäudes bei der energetischen Sanierung fördert und eine langfristige Wirkung entfalten kann. Auch Maßnahmen, die eine vergleichsweise geringe Investition erfordern, wie die Dämmung der Kellerdecke, werden künftig eine Option zur Erfüllung des EWärmeG sein.

Der Gesetzesentwurf ist derzeit im Abstimmungsprozess, in Kraft treten soll das novellierte Gesetz im Juli 2015.

Sanierung wird gefördert

Wir fordern aber nicht nur, sondern wir fördern auch. Wir fördern Sanierungsmaßnahmen bei Gebäuden durch finanzielle Anreize mit zinsvergünstigten Darlehen der L-Bank für Privateigentümer. Mit den Programmen »Klimaschutz Plus« und »Klimaschutz mit System« honorieren wir den Einsatz von Kommunen, aber auch

von Krankenhäusern, Vereinen und von kleinen und mittleren Unternehmen u.a. für die Durchführung von Energieeffizienzmaßnahmen in Gebäuden. Neu aufgelegt haben wir mit dem Programm »Wärmewende im Heizungskeller« eine Förderung von hocheffizienten Brennstoffzellen-Mikro-KWKs im Leistungsbereich bis 10 kWel.

Die dritte Säule unserer Politik auf diesem Gebiet ist die Beratung. Es gilt, ein breites Bewusstsein über die Bedeutung der Energiewende und die möglichen Umsetzungsmaßnahmen zu schaffen. Die Informationsplattform »Zukunft Altbau« bietet im persönlichen Gespräch und im Internet Tipps und Informationen zu den vielfältigen Maßnahmen rund um die energetische Sanierung. Gleiches gilt für die regionalen Energieagenturen, die darüber hinaus vor Ort konkrete Beratungsleistungen anbieten. Beratungen für Wohnungseigentümer und Mieter werden in vielen Stadt- und Landkreisen inzwischen gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg durchgeführt. Mit der Energiewendekampagne »50-80-90« stellen wir außerdem im Internet und durch Veranstaltungen vor Ort ein vielfältiges Format bereit, mit dem wir Bürgerinnen und Bürger über die Energiewende informieren und Anstöße zu konkreten Energieeinspar- und -effizienzmaßnahmen geben.

Mit der Energiewende stehen wir mitten in einem Generationenprojekt und nach wie vor vor gewaltigen Herausforderungen. Es ist klar, dass dieses Projekt auch große Investitionen erfordert. Aber diese Investitionen werden sich auszahlen: energie- und klimapolitisch sowie gleichermaßen wirtschafts- und industriepolitisch; zum Nutzen unserer Gesellschaft insgesamt und zum Nutzen jeder und jedes Einzelnen. Mit der Energiewende verringern wir unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und schaffen mittelfristig ökonomische Standortvorteile für die exportorientierte baden-württembergische Wirtschaft.

Baden-Württemberg ist ein wirtschaftlich erfolgreiches Hochtechnologieland. Wer, wenn nicht wir, hat dabei das Wissen, die Techniken und die Mittel, um bei diesem wichtigen Projekt zur Zukunftssicherung voranzugehen. ■

Autor: Franz Untersteller MdL, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Ehrenpräsident Gert Kordes ist 85

Der Ehrenpräsident der INGBW, Herr Dipl.-Ing. Gert Kordes, konnte am 21. August bei guter Gesundheit in Mannheim seinen 85. Geburtstag feiern. Die INGBW gab ihm zu Ehren in Stuttgart im Kreise seiner früheren Vorstandskollegen und weiterer Freunde einen Empfang. Kammerpräsident Rainer Wulle und der gesamte Vorstand gratulierten ihm herzlich zu seinem Ehrentag.

Gert Kordes war in den 1980er Jahren der entscheidende Motor zur Gründung einer Ingenieurkammer in Baden-Württemberg. Er warb damals bei den Ingenieurverbänden des Landes – VBI, VDI, VPI, AIV, BDVI, ABV – für die Schaffung des »Arbeitskreises Ingenieurkammer«. Ziel war, mit dieser »Bürgerinitiative von Ingenieuren« Lobby für eine durch Gesetz begründete Ingenieurkammer zu machen.

Selbst seit 1982 VBI-Landesvorsitzender, konnte er insbesondere den BDB mit dem damaligen Landesvorsitzenden Karlheinz Kley dafür gewinnen, dass in unzähligen Gesprächen mit Ministern, Ministerialbeamten und mit den Landtagsfraktionen dargestellt werden konnte, warum der Berufsstand der Ingenieurinnen und Ingenieure eine öffentlich-rechtliche Kammer braucht. Sie wollten nicht länger gegenüber den Architekten mit ihrer Kammer benachteiligt sein.

Ursprünglich sollte es nach dem Willen von VBI, VPI, BDVI und ABV eine lupenreine Kammer der Beratenden Ingenieure, also eine Kammer für Freiberufler, werden. Aber gerade dem BDB (heutiger Präsident ist Helmut Zenker) ist es zu verdanken, dass – ähnlich wie bei den Architekten – auch angestellte und beamtete Ingenieurinnen und Ingenieure in der zu gründenden Kammer Mitglied werden können.

In der letzten Sitzung des Jahres 1989 hat der Landtag mit großer Mehrheit und quer durch die Fraktionen das Ingenieurkammergesetz beschlossen. Es trat am 8. Januar 1990 bereits in Kraft. Die Berufsbezeichnung »Beratender Ingenieur« ist von da an geschützt, und die INGBW mit ihren gesetzlich definierten Aufgaben war begründet. Am 1. Februar konnte mit einem von Manfred Pfaus aufzubauenen Einmannbüro die Arbeit beginnen, die insbesondere dadurch gekennzeichnet war, dass Mitglieder gewonnen werden mussten. In der ersten Mitgliederversammlung im Herbst 1990 wurde der erste Kammervorstand gewählt. Gert Kordes wurde Präsident. Die übrigen sieben Vorstandsmitglieder

wurden von den Verbänden des Gründungsarbeitskreises nominiert. Manfred Pfaus wurde als Geschäftsführer vorgestellt. 2006 trat Gert Kordes nach über 16 Jahren von seinem Amt als Präsident zurück. Er ist der erste Ehrenpräsident der INGBW.

Nur Vizepräsident Helmut Zenker ist noch aus der Gründerzeit Mitglied des Kammervorstands.

Gert Kordes ist gelernter Maurer und hat seine Ingenieurausbildung am damaligen Staatstechnikum Karlsruhe (heute Hochschule für Technik und Wirtschaft) und der FH Gießen absolviert. Er gründete nach kurzer Angestelltentätigkeit 1954 sein eigenes Bauingenieurbüro, später Kordes und Partner, in Mannheim. 1967 wurde er öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für konstruktiven Ingenieurbau. 1991 erhielt er seine Zulassung als Prüflingenieur für Baustatik. Seine anerkannt hohe Kompetenz und Erfahrung bei der Planung und Konstruktion von Industrieprojekten, Brücken, Hochbauten, Behältern, Gründungen und Konstruktionen im Stahlbeton- und Spannbetonbau im In- und Ausland kennzeichneten den beruflichen Lebensweg des Mannheimer Bauingenieurs. Er arbeitet noch immer in seinem Beruf und hat wie früher im Untergeschoss seines Mannheimer Wohnhauses sein Einmannbüro. Er freut sich, mit Kollegen über die Bauingenieurtätigkeit zu sprechen.

1958 schloss er mit Frau Doris die Ehe. 1960 und 1963 kamen die beiden Töchter zur Welt, die inzwischen eigene Familien haben und sich freuen, wenn Opa und Oma zu Besuch kommen.

Dipl.-Ing. Gert Kordes hat sich ehrenamtlich um die Belange des Berufsstandes der Ingenieure verdient gemacht. 1967 trat er in den Verband



Gert Kordes auf der 26. Mitgliederversammlung am 26. Oktober 2012 in Stuttgart



Gert Kordes mit BIngK-Präsident Kammeyer bei der am 14. Juli 2012 bei der Verleihung des Fritz-Leonhardt-Preises an Alfred Pauser

Beratender Ingenieure (VBI) ein, wurde dessen Vorsitzender, Präsident und Ehrenpräsident. 1990 bis 1994 war er Mitglied des Fidic (Weltverband der Beratenden Ingenieure) und hat in dieser Zeit maßgebliche Hilfestellungen geleistet, dass nach der Wende in den neuen Bundesländern und auch in Osteuropa (vor allem in Ungarn) Ingenieurkammern ins Leben gerufen werden konnten.

Gert Kordes fühlte sich als Bürger Mannheims auch der dortigen Kommunalpolitik verpflichtet. Er war von 1975 bis 1991 Mitglied des Gemeinderats der Stadt Mannheim. Seine kommunalpolitische Heimat war die Freie Wählervereinigung »Mannheimer Liste«. – Öffentliche Ehrungen lehnt er bis heute ab. ■

Autor: Manfred Pfaus, Gründungshauptgeschäftsführer, besonderes Ehrenmitglied der INGBW und Vizevorsitzender der FG Energiewende

Die Kandidaten für die Vorstandswahlen

Auf der 28. Mitgliederversammlung am 14. November 2014 wird der Vorstand der INGBW neu gewählt. Der amtierende Vorstand schlägt folgende Kandidaten, die ihre Nominierung bekannt gegeben haben, zur Wahl vor:

Für das Amt des Präsidenten: Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann, BI

- 1964 geboren in Augsburg
- 1984 bis 1986 Ausbildung zum Maurergesellen
- 1986 bis 1991 Bauingenieurstudium, TU München
- 1991 bis 1993 Projektingenieur Ingenieurbüro Prof. Dr.-Ing. Herbert Kupfer, München
- 1993 bis 1998 Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Konstruktion und Entwurf II, Universität Stuttgart bei Prof. Dr.-Ing. Jörg Schlaich und Prof. Dr.-Ing. Kurt Schäfer
- 1998 bis 1999 Master-Studium Architektur, University of Bath, UK
- 1999 bis 2007 Projektingenieur/Projektleiter Werner Sobek Ingenieure, Stuttgart
- 2002 bis 2007 Prokurist Werner Sobek Ingenieure, Stuttgart
- seit 2002 Professor für Konstruktives Entwerfen und Tragwerkslehre im Studiengang Architektur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 2003 bis 2010 Senatsmitglied der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 2005 bis 2008 Leiter des interdisziplinären Weißenhof-Institutes der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 2007 bis 2010 Prorektor der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- seit 2006 Vorsitzender des Wettbewerbsausschusses der INGBW
- seit 2006 Vorstandsmitglied der INGBW
- seit 2007 Erster Vizepräsident der INGBW
- seit 2007 Engelsmann Peters Beratende Ingenieure GmbH mit den Schwerpunkten Tragwerksplanung, Objektplanung und Produktentwicklung gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Stefan Peters
- seit 2012 Vorstandsmitglied der Bundesingenieurkammer



Für das Amt des 1. Vizepräsidenten: Dr.-Ing. Klaus Wittemann, BI, Prüflingenieur für Bautechnik VPI

Persönliches

- Jahrgang 1962, Studium des Bauingenieurwesens an der Universität Karlsruhe, Diplom 1988, Promotion 1993

Beruflicher Werdegang

- 1988 bis 1993 Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Stahl- und Leichtmetallbau der Universität Karlsruhe
- 1994 bis 1997 angestellt im Ingenieurbüro in Karlsruhe
- 1994 Lehrbeauftragter für Stahlbau an der Hochschule Karlsruhe (FH)
- 1997 bis 2001 freiberuflich tätig in eigenem Büro
- seit 2001 Partner im Ingenieurbüro SLP (Scholz, Linsin + Partner) in Karlsruhe.
- seit 2003 Prüflingenieur für Bautechnik, Fachrichtungen Metallbau und Massivbau
- seit 2006 Beisitzer im Vorstand der INGBW
- seit 2010 öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Baustatik und Baukonstruktionen des Metallbaus
- seit 2012 Mitglied im Ausschuss für die Anerkennung von Prüflingenieurinnen für Bautechnik in Baden-Württemberg
- weitere Mitgliedschaften: STAKO, Medienbeirat und erweiterter Vorstand der VPI – BW, DVS, DGEB, BDB, VSVI

Ziele und Interessen

- Stärkung des Ansehens der Bauingenieure in der Öffentlichkeit durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit
- Der Ingenieur muss den Platz in der Gesellschaft einnehmen, der ihm aufgrund seiner Verantwortung zusteht; das geeignete Umfeld für Ingenieure muss den politischen Verantwortlichen abverlangt werden.
- Nach der HOAI ist vor der HOAI, die nächste Novelle muss forciert werden. Die sogenannten »Beratungsleistungen« müssen wieder in den verbindlichen Teil aufgenommen werden, wie es uns auch schon für die HOAI 2013 in Aussicht gestellt worden war.
- Sicherstellung eines hohen Ausbildungsniveaus und einer daraus folgenden hohen Qualifikation der Ingenieure.
- Baukultur als gemeinschaftliche Aufgabe von Architekten und Ingenieuren leben!
- Normung nachvollziehbar und praxisgerecht gestalten, PIN und PRB unterstützen, die neue Normengeneration verschlanken (»weniger ist mehr«).
- Die Zusammenarbeit von INGBW und Ingenieurversorgung weiter verbessern
- Die Kommunikation der Länderingenieurkammern verbessern und die gegenseitige Anerkennung fördern (z.B. Südwestkammern)



- Nicht nachvollziehbare Auswüchse des Federalismus bekämpfen
- die Bundesingenieurkammer in die Pflicht nehmen und deren Position stärken!
- Eine Vergabepaxis einfördern, die auch kleinen und mittleren Büros Chancen bietet.
- für Transparenz in Entscheidungen und Vorgängen sorgen

Für das Amt des 2. Vizepräsidenten: Dipl.-Ing. (FH) Helmut Zenker, FÖ

Persönliches, Ausbildung, Beruf

- 1939 geboren in Teplitz- Schönau, verheiratet, zwei erwachsene Kinder
- 1954 bis 1957 Ausbildung zum Schreiner- gesellen
- 1958 Holzbautechniker- ausbildung, Ludwigshafen, danach Tätigkeit im Technischen Konstruktionsbüro Mack, Wald- kirch (EU- Park)
- 1960 Bundeswehr, Brückenbau- Pionier- einheit, München
- 1961 bis 1965 Studium Bauingenieurwe- sen, FH München
- Projekt- ingenieur D+W, München, Kon- struktionsbüro Fliegende Bauten, Wald- kirch i. Br., Ing. Büro Straßen- und Brü- ckenbau Dr. G. Holfelder, Freiburg, Tiefbauamt Stadt Freiburg, Planung, Ent- wurf Brücken- und Ingenieurbau,
- 1990 bis 2004 Leiter Brücken- Inge- nieur- bau, Verkehrseinrichtungen, Industrieg- leisanlagen Tiefbauamt Stadt Freiburg, seit 2004 Ruhestand, Stadtoberbaurat a.D.

Ehrenämter in der INGBW

- Seit 1990 Vorstandsmitglied, Gründungs- vorstandsmitglied
- 1991 bis 2005 Vorsitzender des Fortbil- dungsausschusses
- Seit 1996 Vorsitzender des Widerspruchs- Ausschusses
- Seit 1999 Mitglied des Ausschusses Öff- entlicher Dienst
- 1999 bis 2005 Mitglied der FG Verkehr

- Seit 2001 GHV-Beirat, Gründungsmitglied
- Seit 2005 Beirat Institut Fortbildung IFBau
- Seit 2008 Zweiter Vizepräsident
- Seit 2011 Mitglied im Bürgerschaftsaus- schuss der Bürgerschaftsbank BW

Tätigkeiten in Berufsverbänden

- 1980 bis 1993 BDB- Bund Deutscher Bau- meister und Ingenieure, Fachreferent im Bundesverband für Tech. Verwaltungen
- 1985 bis 2000 Stellv. Vorsitzender Aus- schuss Technik Beamtenbund BW
- 1989 bis 2000 Mitglied im KOMBA- Bun- desausschuss Technik
- Seit 1990 Mitglied im BDB- Bundespräsi- dium
- 1995 bis 2008 Fachbeirat db – deutsche bauzeitung
- Seit 2008 Fachbeirat DBZ, Deutsche Bau- Zeitschrift
- Seit 1998 Vizepräsident ZBI- Bundesver- band
- Seit 2004 Präsident des BDB Baden- Württemberg, Kuratoriums- Mitglied Hochschulen, Karlsruhe, Biberach, Stutt- gart

Berufspolitisches Engagement

- Für eine qualifizierte Aus- und Fortbil- dung, »lebenslanges Lernen«
- Stärkung Selbstbewusstsein des Berufs- standes Ingenieur
- Belange der freiwilligen Mitglieder und Mitglieder ÖD



- Eintreten für hochqualifizierten Inge- nieurnachwuchs im ÖD, insbesondere in Leitungsfunktionen
- Sicherung von Qualität bei Planen und Bauen – Bedeutung der Baukultur
- Kontakt zwischen Kammer und Verbän- den auf Landes- und Bundesebene
- Unterstützung der Kammergremien, Netz- werke aufbauen, ausbauen, nutzen
- Engagement im politischen Raum, auf Landes- und Bundesebene für gute und gerechte Rahmenbedingungen der Be- rufsausübung

Für das Amt des Schatzmeisters: Dipl.-Ing. Guido Hils, Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur, BI

- geboren am 31.05.1962 in Stuttgart, ver- heiratet
- Inhaber des Vermessungsbüros Hils, Stuttgart (ca. 50 Mitarbeiter/innen)
- seit 2002 Schatzmeister der INGBW
- 2008 bis 2011 Mitglied des Ausschusses für Haushalt und Finanzen der Bundesin- genieurkammer
- Langjähriges Vorstandsmitglied und Ge- schäftsstellenleiter des Bundes der Öff- entlich bestellten Vermessungsingenie- ure – Landesgruppe BW (BDVI- BW)
- Mitglied im Arbeitskreis Beratende Inge- nieure -Vermessung- (abv) im BDB
- Engagiert in der Kommunalpolitik als Vor- standsmitglied und Schatzmeister des Kreisverbands Stuttgart der Freien Wäh- ler

- Die Hauptaufgabe des Vorstands der In- genieurkammer bleibt – neben der lau- fenden Wahrnehmung der Interessen al- ler Mitglieder – die Herbeiführung einer verpflichtenden Mitgliedschaft für Inge- niere.
- Solide Finanzen sind weiterhin für die Ar- beit der Ingenieurkammer die Basis. Durch eine effiziente Haushaltspolitik ist gewährleistet, dass alle Ausgaben finan- zierbar sind. Gerne möchte ich meine Er- fahrung auch für die nächsten drei Jahre hierbei einbringen.

→ hils@hils.net

→ www.hils.net



Für das Amt des Beisitzers: Dr.-Ing. Dr. techn. Andreas Hutarew, BI

Persönliches

- Jahrgang 1947, aufgewachsen in Stuttgart
- Gymnasium in Saalfelden-Österreich
- Dipl.-Ing. des Bauingenieurwesens in Stuttgart
- Dr.-Ing. der Universität Stuttgart
- Dr. techn. der Universität Wien
- Lehrbeauftragter an der Universität Stuttgart
- Lehrbeauftragter an der Hochschule Biberach

Werdegang

- Wasser-Energie-Umwelt »mit Leib und Seele«
- Grundlagen bei den Österreichischen Draukraftwerken
- Assistent und wasserbauliches Labor bei Prof. Petrikat / Universität Stuttgart
- Teilhaber Weber Ingenieure, Aufbau Umwelt-Wasserbau und Auslandsmärkte
- 1978 Ingenieurberatung in Hongkong-Macao und den GCC Ländern
- 1986 Ausbau der selbstständigen Beratertätigkeit des Vaters Prof. Dr. Georg Hutarew unter dem Namen Dr. Hutarew & Partner
- 1987 Bestellung zum ö.b.v. Sachverständigen für Wasserkraft und Wasserbau
- 1992 Ruf an die Universität Wien, Lehrstuhl konstruktiver Wasserbau
- 1995 Mitglied des SV Ausschusses der IHK Nordschwarzwald

- 1997 Erweiterung der Büroaktivitäten nach Indien
- 2002 Berater der IREDA (Indian Renewable Energy Agency)
- 2005 Ausbildung zum Internationalen Mediator
- 2006 Übernahme des Vorsitzes des SV Ausschusses der INGBW
- 2010 Vorsitz des Arbeitskreises Großprojekte der INGBW
- 2011 Berufung in den Beirat der **ewp** (European water partnership Brüssel)
- 2011 Berufung in den Beirat der **Enwa** der Energie Steiermark
- 2011 Wahl in den Vorstand der INGBW
- 2014 2. Vorsitzender des AK HOAI der Bundesingenieurkammer
- ... und von ganzem Herzen Mensch und beratender Ingenieur

Zum Berufsstand

- Qualitätssicherung im Ingenieurwesen und Sichtbarmachung des Ingenieurs im gesellschaftlichen Umfeld
- Konfliktminimierung im Ingenieuralltag im Innen- und Außenverhältnis
- Nachwuchs fördern und fördern
- Stärkung der Ingenieurqualifikation für den internationalen Einsatz und der Mitgliederinteressen durch eine starke Kammer



Für das Amt des Beisitzers: Dipl.-Ing. Lilly Kunz-Wedler, Architektin, FU

- 1970 geboren in Böblingen
- 1990 bis 1997 Architekturstudium an der Universität Stuttgart
- 1993 bis 1994 Stipendium Daad, école d'architecture de Bordeaux
- 1997 bis 2002 Projektleitung Architekturbüro Petry + Wittfoht, Stuttgart / Frankfurt am Main
- 2002 bis 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Baukonstruktion und Entwerfen L 1, Universität Stuttgart bei Prof. P. cheret, Prof. P. Hübner
- 2004 bis 2005 Lehrauftrag an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Konstruktives Entwerfen
- 2005 Fachplaner vorbeugender Brandschutz (EIPOS)
- Seit 2005 Fortbildungsveranstaltungen für das ifbau / Architektenkammer BW Brandschutz
- seit 2007 LWKONZEPT Architektur | Brandschutz, Ingenieur- und Architekturbüro mit dem Schwerpunkt Brandschutz
- Seit 2008 Lehrauftrag Karlsruher Institut für Technologie (KIT) / Universität, Brandschutz in der Altbauinstandsetzung

- Seit 2009 Lehrauftrag Universität Freiburg, Akademie für Immobilienwirtschaft, Brandschutz in der Gebäudebewertung
- Seit 2011 Mitglied der Fachgruppe Brandschutz, INGBW

Aspekte und Ziele des berufspolitischen Engagements

- Eintreten für ein interdisziplinäres Zusammenarbeiten im Bauwesen – von der Ausbildung über die Planung bis zur Realisierung der Projekte
- Förderung der positiven Wahrnehmung von Baukultur / Ingenieurleistungen in der Gesellschaft
- Eintreten für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des international hoch angesehenen Niveaus der Ingenieur- und Architekturausbildung



Für das Amt des Beisitzers: Prof. Dr.-Ing. Klaus-Peter Meißner, FÖ

Person und Beruf

- 1951 geboren in Freiburg, verheiratet, ein Sohn
- 1969 bis 1975 Studium des Bauingenieurwesens an der Universität (TH) Karlsruhe
- 1975 bis 1977 Ingenieurbüro Prof. Dr.-Ing. B. Fritz und Prof. Dr.-Ing. G. Utescher, Karlsruhe
- 1978 bis 1982 Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Mechanik der Universität (TH) Karlsruhe
- 1983 bis 1987 freiberufliche Tätigkeit
- 1987 bis 1988 Ingenieurbüro Prof. Dr.-Ing. U. Vogel & Partner, Karlsruhe
- 1988 bis 1992 Daimler-Benz AG, Stuttgart
- seit 1992 Professor für »Technische Mechanik und Baustatik« an der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung, HTWG

Lehraufträge und Ämter

- 1982 bis 1991 Lehrbeauftragter an der Berufsakademie Karlsruhe
- seit 2005 Dozent in der Sachverständigenausbildung des ifbau
- 1995 bis 2005 Senatsmitglied sowie Prodekan, Prüfungsausschussvorsit-

- zender und Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen der HTWG Konstanz
- 2003 bis 2005 Vorsitzender des Ausbildungsausschusses der INGBW
- seit 2003 Mitglied des Ausschusses öffentlicher Dienst der INGBW
- seit 2005 Vorsitzender des Bildungsausschusses der INGBW
- seit 2008 Mitglied des Vorstandes der INGBW
- seit 2013 Vorsitzender des Bildungsausschusses der Bundesingenieurkammer

Interessen und Ziele

- Ausbildung und Weiterbildung als wichtiges Instrument der Qualitätssicherung
- Steigerung der Mitgliederzahl durch Einbeziehung weiterer Berufsgruppen
- Weiterentwicklung der INGBW zu einer Kammer mit »echten« Pflichtmitgliedern
- Stärkung des Berufsstandes der Ingenieure in der Gesellschaft
- Stärkung des Bekanntheitsgrades der Ingenieurberufe des Bauwesens
- Stärkung der Position der Ingenieure im öffentlichen Dienst



- Förderung des kreativen Ingenieurs in einer »weniger genormten Ingenieurwelt«
- Aufbau von Ingenieurnetzwerken

Für das Amt des Beisitzers: Dipl.-Ing. Andreas Nußbaum, BI

- 1965 geboren in Heilbronn

Berufliche Vita

- 1984 bis 1991 Bauingenieurstudium, Universität Stuttgart
- 1991 bis 1993 Projektingenieur Ingenieurbüro SAG Ingenieure, Ulm
- 1994 Projektingenieur Ingenieurbüro IGN Ingenieurgesellschaft NUSSBAUM, Bitzfeld
- seit 1995 Inhaber der IGN
- 2008 Mitgründer der BIT Consult GmbH
- 2013/14 Mitgründer der BIT Ingenieure AG,
- Vollfusion der Büros Ernst+Co (Freiburg, Villingen-Schwenningen), Miltner (Karlsruhe), Mörgenthaler (Öhringen) und Nußbaum (Bitzfeld) zum September/Oktober 2014
- April 2014 Übernahme des Ingenieurbüros Klomann-Kreiser-Reich (KKR) in Heilbronn gemeinsam mit dem Partnerbüro Mörgenthaler

Kammerpolitische Vita

- 1996 Mitglied der INGBW (Nr. 1771), beim Verband Beratender Ingenieure sowie weiteren Fachvereinigungen
- 1997 Eintrag in die Liste der Entwurfsverfasser (EV-0646)
- seit 1999 Mitglied der Fachgruppe Siedlungswasserwirtschaft
- 1999 Eintrag in die Fachliste 27A/B/C (N. 049)
- seit 2005 Mitglied im Bildungsausschuss

- seit 2001 Mitglied im PR-Ausschuss
- daraus seit 2006 Jurymitglied des Schülerwettbewerbs der INGBW
- seit 2006 Mitglied im Eintragungsausschuss »BI« der INGBW
- seit 2006 Mitglied im Arbeitskreis Kooperation

Aspekte und Ziele des berufspolitischen Engagements

Ingenieurgeist:

- Kontinuierliche Weiterentwicklung eines selbstbewussten Selbstverständnisses der Ingenieure und Förderung der positiven Wahrnehmung von Ingenieurleistungen in der Gesellschaft.

Nachwuchs:

- Eintreten für die Technik-Sensibilisierung der Jugend im Schulumfeld (z.B. Schülerwettbewerbe).
- Ansprache/Gewinnung junger INGENIEUR-Studierender.

Bildung:

- Bildungspolitischer Austausch mit Hochschulen und Universitäten pflegen
- Hinsichtlich der Anforderungen im beruflichen Umfeld (z.B. freie Wirtschaft, Behörden) Eintreten für einen steten Wandel im Aus-/Bildungsumfeld.

Export:

- Stärkung deutscher Beteiligungen in internationalen Projekten durch Beteiligungsmodelle speziell für die kleinen und mittleren Büros in BW (z.B. bw-ingenieurs).



Kooperation:

- Förderung von Initiativen zur Zusammenarbeit/Kooperation von Ingenieuren u.a. mit dem Ziel der interdisziplinären Zusammenarbeit und einer frühzeitigen Nachfolgeregelung.

Trainingsprogramm ist großer Erfolg

Elf Studenten der Ingenieurwissenschaften und der Architektur der King Saud University in Riad haben das von der INGBW und dem Saudi Council of Engineers (SCE) initiierte Trainingsprogramm in Baden-Württemberg erfolgreich abgeschlossen. Seit Mitte Juni hatten sie bei elf Mitgliederbüros der INGBW sowie bei zwei baden-württembergischen Architekturbüros hospitiert. Die Bachelorstudenten sind die ersten, die an dem Praktikumsprogramm unter Schirmherrschaft von Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid teilgenommen haben.

Das Praktikumsprogramm war im Dezember 2013 in einem Partnerschaftsabkommen zwischen INGBW und dem SCE in Riad im Beisein von Minister Schmid vereinbart worden. Es hat zum Ziel, den Austausch zwischen den Ingenieuren beider Länder anzustoßen und den Praxisbezug der saudischen Studiengänge zu stärken. »Das ist ein sinnvolles Programm mit Mehrwert für alle Beteiligten«, lobte Minister Schmid. »Die angehenden In-

genieure aus Saudi-Arabien lernen im Land der Tüftler von renommierten Ingenieuren. In ihrem Land können Sie dann später als Botschafter dazu beitragen, den Wert deutscher Ingenieurleistungen zu vermitteln«, sagte er.

Das Praktikumsprogramm ist gleichzeitig die Gegenleistung dafür, dass beide Kammern ihre Mitgliedschaften gegenseitig anerkennen. INGBW-Mitglieder können ab sofort ohne komplizierte Anerkennungsverfahren

in Saudi-Arabien tätig werden, indem der SCE sie schnell und unbürokratisch als Mitglieder bei sich aufnimmt. Dasselbe gilt für SCE-Mitglieder in Bezug auf Baden-Württemberg. Die Mitgliedschaft im SCE ist seit 2011 gesetzliche Voraussetzung, um im Königreich Saudi-Arabien als planender Ingenieur tätig werden zu können. Vor der Übereinkunft mit dem SCE mussten sich baden-württembergische Ingenieure in Saudi-Arabien aufwendig



Abdulaziz Awadh AlOtaibi wurde von Reck und Gass Ingenieurgesellschaft für Bauwesen in Horb aufgenommen, hier mit Büroinhaber Dipl.-Ing. Joachim Gass (2.v.l.) und Dekan Dr. Abdulhafiz Alshenawy (2.v.r.)



Dekan Dr. Abdulhafiz Alshenawy (Mitte) traf Ministerialdirektor Harmut Reichl (2.v.l.) und Simone Göhring vom Finanz- und Wirtschaftsministerium zu einem Gedankenaustausch, begleitet von HGF Daniel Sander und INGBW-Grundsatzreferent Jörg Bühler



Ahmed Abdullah Alharbi wurde von Wulle Lichte Walz GmbH – Beratende Ingenieure in Stuttgart aufgenommen, hier mit dem Geschäftsführenden Gesellschafter Dipl.-Ing. (FH) M. Eng. Alexander Bosch.



Sultan Mesfer Alotaibi (rechts) und Ahmed Abdulhameed Alimran (2.v.r.) waren bei der Werner Sobek Group GmbH in Stuttgart unter Aufsicht von Dipl.-Ing. Holger Hinz (links).



Alexandra Ahmed, Abteilungsleiterin bei Baden-Württemberg International, hielt vor den Studenten in der Kammer einen Vortrag über die Studiumsmöglichkeiten in Baden-Württemberg.



Mohammed Alabdulmunem (2.v.r.) lernte bei fünf BIT Consult-Büros, hier beim Ingenieurbüro Miltner in Karlsruhe, betreut von Dipl.-Ing. Andreas Klaus, stellvertretender Geschäftsführer (links), sowie BIT Consult-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Jörg Schwarzbach (Mitte).

registrieren lassen.

INGBW-Präsident Rainer Wulle betonte: »Ich möchte allen Mitgliederbüros und den beiden Architektenbüros im Namen der Ingenieurkammer Baden-Württemberg herzlich danken. Ihr Einsatz kommt nicht nur den saudischen Praktikanten zugute. Der Werbeeffect für unseren Berufsstand und für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg in Saudi-Arabien ist unschätzbar. Der saudische Botschafter in Berlin ist bereits auf uns zugegangen mit der Bitte, das Programm auszuweiten.«

Dank gilt den INGBW-Mitgliederbüros

- Wulle Lichti Walz GmbH in Stuttgart
- Werner Sobek Group GmbH
- Reck und Gass Ingenieurgesell-

schaft für Bauwesen in Horb

- IBH – Tragwerksplanung GmbH
- DR. HUTAREW & PARTNER in Pforzheim
- FACT GmbH in Böblingen
- BIT CONSULT GmbH und fünf ihrer Mitgliedsunternehmen: ERNST + CO Beratende Ingenieure in Freiburg/Villingen-Schwenningen, Miltner Ingenieurbüro für Bauwesen in Karlsruhe, Ingenieurgesellschaft Nußbaum Beratende Ingenieure VBI in Bretzfeld-Bitzfeld, Klinger und Partner Ingenieurbüro für Bauwesen und Umwelttechnik GmbH in Stuttgart/Heilbronn und Mörgenthaler Ingenieure Planungsgesellschaft mbH in Öhringen
- dem Architektenbüro AEP Architekten Eggert Generalplaner GmbH – BW Engineers in Stuttgart
- und dem Architekturbüro LAVA – Laboratory for Visionary Architecture in Stuttgart.

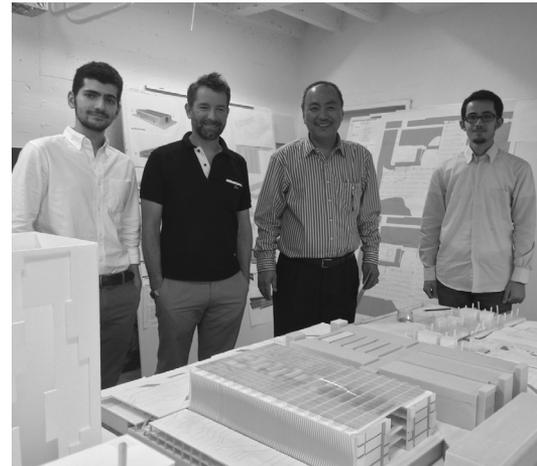
Der Dekan der Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät der King Saud University in Riad, Dr. Abdulhafiz Alshenawy, besuchte im August die gastgebenden Büros mit ihren Studenten (siehe Bilder). Er zeigte sich beeindruckt von dem Engagement der baden-württembergischen Unternehmen. Nicht nur die Einblicke in die Arbeit eines Ingenieurbüros seien sehr wichtig für die Studenten, sondern die Erfahrung der Arbeitskultur in Deutschland überhaupt, sagte der Dekan im

Gespräch mit Ministerialdirektor Hartmut Reichl von Finanz- und Wirtschaftsministerium und mit Hauptgeschäftsführer Daniel Sander.

Das Praktikumsprogramm erweist sich schon jetzt als sehr erfolgreich: »Mehrere Programmteilnehmer möchten nun ihr Masterstudium in Deutschland absolvieren«, so Wulle. »Sollten die Absolventen im Land bleiben, wäre dies für unsere Unternehmen, die händeringend Ingenieurwachstum suchen, ein doppelter Vorteil. Mit saudischen Ingenieuren können sie ihr Geschäft in der Golfregion weiter ausbauen. Aber auch wenn die Absolventen in ihr Heimatland zurückkehren, profitiert Baden-Württemberg, denn es wurden potentielle Geschäftspartner mit Deutschlandaffinität gewonnen.« ■



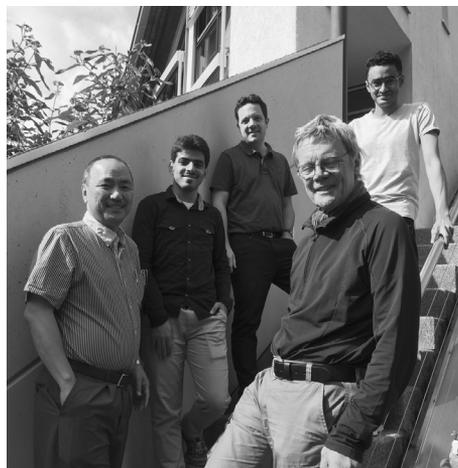
Naif Abdullah Alsudayri (links) war Praktikant bei FACT GmbH in Böblingen, betreut von Abteilungsleiter Dr. Volker Krieger (2.v.r.) und Projektleiter Oliver Lindner (rechts).



Mousa Abdulaziz Mousa Alateek (rechts) und Yasser M. Ayman Maktabi (links) lernten bei LAVA – Laboratory for Visionary Architecture unter Aufsicht von Geschäftsführer Dr.-Ing. Alexander Rieck (2.v.l.).



Abdulaziz Mubarak Al-otaibi (Mitte) hospitierte bei IBH – Tragwerksplanung GmbH, angeleitet von Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Harald Forster (2.v.l.), daneben Dekan Dr. Abdulhafiz Alshenawy.



Ahmed Salman Alamri (2.v.l.) und Abdulrahman Abdulaziz Bin Burayk (rechts) waren bei AEP Architekten Eggert Generalplaner GmbH zu Gast, betreut von AEG-Partner Marc Eggert, Dipl.-Arch. ETH, Freier Architekt (vorne) und Dipl.Ing.Arch. Jochen Eggert (Mitte).



Die Studenten nahmen auch an mehreren Exkursionen teil, wie hier durch das Mercedes-Benz-Maschinenwerk in Untertürkheim, durch Stuttgart, die Universitätsstadt Tübingen oder die Ausstellung zum Bahnprojekt »Stuttgart 21«.

Koordinationsleistungen nach BaustellV

Ein Sprichwort besagt: »Was nichts kostet – ist nichts wert!« Diese Erfahrung müssen offensichtlich viele Bauherren erst machen, wenn es um die Koordinationsleistungen nach BaustellV geht. Die Fachgruppe SIGEKO der INGBW hat sich die Frage in den vergangenen Jahren immer wieder gestellt, woran dies liegen könnte, aber einfache Antworten wie sie aus Werbeslogans bekannt sind, helfen leider nicht weiter.

Eine Antwort hierauf scheint zu sein, dass den Leistungen, die von einem Koordinator nach BaustellV zu erbringen sind, offenbar kein Gegenwert gegenüber steht. Dies hätte logischerweise zur Folge, dass dafür auch nur ein geringes Honorar zu zahlen ist. Hierin ist eine klassische Abwärtsspirale zu sehen, der es entgegen zu wirken gilt. Wir wollen es einmal mit einem Vergleich versuchen:

Ein Bauherr beauftragt einen Fachplaner mit der Verbesserung der Einbruchssicherung seines Hauses. Der Bauherr weiß zwar, dass er keine absolute Sicherheit gegen einen Einbruchversuch erreichen kann, aber der Planer verspricht ihm genau dafür zu sorgen. In einem Fall werden vom Planer technische Einrichtungen und Schutzmaßnahmen eingebaut – im anderen Fall hängt der Planer an die Haustür einen Zettel mit der Botschaft: »Einbruch zwecklos – Gebäudeinhalt wertlos«.

Manchmal kommt es uns Koordinatoren so vor, als ob die Bauherren nur wertloses Zeug haben, das wie eine kaputte Glasscheibe oder ein verschmutzter Fußboden jederzeit wiederherstellbar ist. An vielen Baustellen hängen tolle, bunte Koordinationspläne und Hinweise zum Arbeitsschutz, aber niemand kümmert sich darum!

Wir Koordinatoren der Fachliste der INGBW (→ www.ingbw.de/fachlisten/) aber sind beauftragt, Werte wie Gesundheit, Leben und Umwelt in der Baustellenpraxis als Interessenvertreter der Bauherren zu schützen! Werden die zugesicherten Leistungen vom Bauherrn nicht kontrolliert, ob sie überhaupt erbracht werden, dann hängt nur der wohlmeinende Zettel an der Baustelle! Der Bauherr selber, als der vom Gesetz dazu bestimmte Verantwortliche, muss also darüber wachen, ob die für die Koordination erforderlichen Leistungen zur Vermeidung von Gefährdungen erbracht werden. Diese sind leicht zu kontrollieren. Es sind nur wenige Aspekte, die vom Bauherrn beurteilt werden müssen:

- Wird die Übermittlung einer sogenannten Vorankündigung an

die Aufsichtsbehörde benötigt? Wenn ja, wird diese rechtzeitig übermittelt?

- Wird ein für die Baumaßnahme geeigneter Koordinator benötigt und wenn ja, wird er rechtzeitig bestellt und verrichtet dieser seine Aufgaben während der Planung und in der Ausführung?
- Wird ein auf die Baustelle bezogener Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan erstellt und veröffentlicht?
- Wird eine auf die Baumaßnahme bezogene Darstellung von Kontroll-, Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten erstellt?

Kann eine dieser Fragestellungen nicht mit Ja beantwortet werden, fehlen Leistungen, die dann der Bauherr in eigener Verantwortung zu erbringen hat. Der Umstand, dass die nach den Regeln für Arbeiten auf Baustellen (kurz RAB 30 §3.1 und §3.2) vom Gesetzgeber geforderten Leistungen keiner unmittelbaren Prüfungspflicht unterliegen, führt zu einer Negativspirale hinsichtlich der Bedeutung und des Nutzens der BaustellV. Es kann daher nicht wundern, dass Bauherrn sich dieser Verpflichtung entziehen und nicht bereit sind, dafür auch noch Geld zu bezahlen.

Insbesondere die Planungsphase wird von vielen Bauherren als vernachlässigbar abgetan, da sie der Auffassung sind, der Arbeitsschutz sei ausschließlich Angelegenheit der Arbeitgeber auf der Baustelle. Randbedingungen wie zum Beispiel die Arbeitsstätten-Verordnung oder der Energieeinsparungs-Verordnung, haben durch ihre positiven Außenwirkung weniger Schwierigkeiten akzeptiert zu werden, sind aber genauso planungsrelevant wie Brandschutzregeln, Abfallordnungen und Regeln zum Arbeitsschutz. Im Gegensatz zur Energieeinsparung erscheinen den Bauherren die Aufwendungen zum Arbeitsschutz aber als weniger vorteilhaft. Diese sollen ja auch nur Nachteile verhindern, die noch nicht aufgetreten sind!

Wenn wir aber den Statistiken der gesetzlichen Unfallversicherung trauen, so ist zu erkennen, dass über 60 Prozent der auf Baustellen festgestellten Unfälle auf ungenügende Planung und Organisation der Baustelle zurückzuführen sind. Hinter dieser Zahl verbergen sich aber allgemeine Kosten, die auch beim Bauherrn anfallen, aber nicht unmittelbaren zu erkennen sind. Eine Verhinderung dieser Unfälle durch rechtzeitige Einbeziehung eines geeigneten Koordinators stellt einen realen Gegenwert dar! Einfache Fragen des Bauherrn können hier Wunder bewirken:

- Welche Konsequenzen hat ein Arbeitsunfall auf der Baustelle, der durch schlechte technische Planung und mangelhafte Organisation der Arbeitsabläufe verursacht wurde – konkret für Termintreue und Materialeinsatz und Image des Bauherrn?
- Was hat der Koordinator für die Sicherung der Arbeiten auf der Baustelle geplant und welche Forderungen müssen an die mit der Ausführung der Bauleistungen beauftragten Arbeitgeber gestellt werden?

So wie der Zettel an der Haustür kostengünstig, aber nicht besonders wirkungsvoll ist, wenn niemand das Haus kontrolliert, wird auch die Plakatierung eines SIGEKO-Planes wenig zur Arbeitsschutzsituation beitragen, wenn nicht der »Präventionsgedanke« auf der Baustelle verwirklicht wird. Die Prüfung, ob die Leistungen in seinem Sinne erfolgen, obliegt dem Bauherrn. Wenn er oder die Bauüberwachung/Bauleitung den geforderten Arbeitsschutz nicht lebt, wer kann dann von den Beschäftigten ein anderes Verhalten erwarten? ■

Der Autor: Dipl.-Ing. Konrad Ziegłowski, SIGEKO GmbH, Beratender Ingenieur, Leiter der Fachgruppe SIGEKO, hält am 27.11. den Vortrag »Dokumentation der Koordinationsleistungen von Planung über Ausführung bis Nutzung« auf der Veranstaltung des EURO-Instituts »Chaos auf der Baustelle: muss das sein?« in Architrave, 22 rue du Rhone 67100 in Strasbourg.

→ <http://euroinstitut.org>

Günstig ausstellen auf der econstra

Die econstra – Fachmesse für Ingenieurbau und Bauwerkserhaltung findet am 22. und 23. Oktober zum zweiten Mal, mit dem parallel stattfindenden Kongress Ingenieurbautage mit Architektenforum, auf dem Gelände der Messe Freiburg statt. Die INGBW ist auch 2014 wieder ein Partner der econstra. Sie wird sich dort mit einem eigenen Stand präsentieren. Kammermitglieder haben die Möglichkeit, unter dem Messestand der INGBW zu einem besonders günstigen Preis eine eigene Präsentationsfläche aufzubauen.

Auf der Gemeinschaftsfläche wird jedem Ingenieurbüro eine etwa sechs Quadratmeter große Standfläche zum Preis von 750,00 € (zzgl. MwSt.) zur Verfügung gestellt. Für Aussteller gibt es zusätzlich 100 kostenlose Dauerkarten für die econstra und eine kostenlose Dauerkarte für die Ingenieurbautage, um Kunden und Kollegen einzuladen. Der Kongress Ingenieurbautage ist als Fortbildungsveranstaltung der INGBW anerkannt.

Die econstra steht in diesem Jahr unter dem Motto »Potenziale ausbauen, Zukunft gestalten«. An zwei Tagen werden rund 60 Spezialthemen aus der Praxis, Verfahrens- und Produktwelt behandelt. Die econstra befasst sich mit klassischen Ingenieurbauwerken wie Brücken und Tunnel, ingenieurbautechnisch anspruchsvollen Gebäuden wie Konzerthäusern, Fußballstadien und Hochhäusern sowie der infrastrukturellen Entwicklung einer Stadt. Die Ingenieurbautage beschäftigen sich mit den aktuell relevanten Themen des Ingenieurwesens. Dazu gehören unter anderem der Neu-

bau und die Instandhaltung von infrastrukturellen Bauwerken und Windkraftanlagen, bauliche Brandschutzmaßnahmen, die Instandsetzung und Verstärkung von Ingenieurbauwerken und das Consulting. Des Weiteren widmet sich der Kongress auch dem Thema »Karriere im Ingenieur- und Architekturwesen«, wobei der Schwerpunkt hier im Bereich Personal-Recruiting liegt. ■

→ www.econstra.de
→ www.ingbw.de/econstra/



Erster Ingenieuretag Baden-Württemberg Nachhaltigkeit auf dem Prüfstand - Bauen wir übers Ziel hinaus?

15. Oktober 2014, 13.30 Uhr
Geno-Haus Stuttgart
Heilbronner Straße 41

Der erste von der Ingenieurkammer Baden-Württemberg ins Leben gerufene Ingenieuretag widmet sich dem Nachhaltigen Bauen. Dazu erwarten Sie spannende Beiträge und Diskussionen von und mit renommierten Wissenschaftlern, Politikern und Praktikern zu folgenden Themen:

- Rahmenbedingungen für Nachhaltiges Bauen
- Perspektiven und Herausforderungen für das Bauen von morgen
- Erst denken, dann dämmen
- Erfahrungen und Entwicklungen in der Schweiz

Hauptredner ist Prof. Dr. Dr. e.h. Dr. h.c. Werner Sobek, der in Stuttgart das erste Aktivhaus der Welt entwickelt hat, das mehr Energie erzeugt als selbst verbraucht und das zu 100 Prozent rezyklierbar ist.

Detailliertes Programm
und Anmeldung unter:
www.ingbw.de/ingenieuretag/



1. Ingenieuretag der INGBW

- 13:30 BEGRÜßUNG**
INGBW-Präsident Dipl.-Ing. Rainer Wulle, Beratender Ingenieur
- 13:45 RAHMENBEDINGUNGEN FÜR NACHHALTIGES BAUEN IN BW**
Ministerialdirektor Helmfried Meinel, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BW
- 14:15 ERST DENKEN, DANN DÄMMEN – ERKENNTNISSE EINES PRAKTIKERS**
Dipl.-Ing. (FH) Erik Fischer, Beratender Ingenieur, Kurz und Fischer GmbH
- 14:45 NACHHALTIGES BAUEN IN DER SCHWEIZ – ERFahrungen UND ENTWICKLUNGEN**
Dipl. HLK-Ing. HTL/SIA Adrian Altenburger, Vizepräsident des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA)
- 15:45 PODIUMSDISKUSSION**
- Ministerialdirektor Helmfried Meinel
- Dipl.-Ing. (FH) Erik Fischer
- Dipl. HLK-Ing. HTL/SIA Adrian Altenburger
- Prof. Dr. Dr. e.h. Dr. h.c. Werner Sobek, Beratender Ingenieur, Gründer und Inhaber der Werner Sobek Group, Präsident des Stuttgart Institute of Sustainability Stiftung e.V. (SIS)
- Dipl.-Ing. Rolf Sutter, Leiter der Abteilung Vermögen und Hochbau, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft BW
- Dipl.-Ing. M.Sc. Simone Lakenbrink MRICS, Geschäftsführende Gesellschafterin beim Deutschen Privaten Institut für Nachhaltige Immobilienwirtschaft GmbH & Co. KG., DIFNI
- Moderation: INGBW-Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann, Beratender Ingenieur
- 17:00 PERSPEKTIVEN UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR DAS BAUEN VON MORGEN**
Prof. Werner Sobek
- 18.30 PALAMENTARISCHER ABEND IN DER ALTEN STAATSGALERIE**
→ www.ingbw.de/ingenieuretag

Klaren Kopf bewahren

Wer kennt das nicht: zu viele Projekte mit zu vielen unvorhergesehenen Schwierigkeiten, voller Terminkalender, hoher Abstimmungsaufwand... Und dann möchte man ja gerne auch noch ein Privatleben haben. Irgendwann stellt man fest, dass kein Land in Sicht ist. Doch wie bekommt man dauerhaft seinen klaren Kopf zurück?

Erkenne, wo du stehst. Mach deinen Plan. Und dann geh!« ist die nicht immer einfache Formel, um den Alltag selbstbestimmt zu meistern.

1. Erkenne, wo du stehst

Der stoische Philosoph Epiktet stellte bereits im 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung fest: »Es sind nicht die Dinge an sich, die uns Leid verschaffen, es ist unsere Sichtweise auf die Dinge«. In die Sprache der modernen Psychologie übersetzt: Unser persönliches Empfinden und Reagieren in Situationen hängt unmittelbar von unseren individuellen Sichtweisen, Überzeugungen und Denkweisen ab. So wie wir denken, fühlen wir. So wie wir fühlen, handeln wir. Das Verständnis für die kognitiven Abläufe im eigenen Gehirn – d.h. der Zusammenhang zwischen Denken und Gefühlen – ist der Ausgangspunkt für ein gutes Selbstmanagement. »Knackt« man seine eigenen Blockaden nicht, kann man auch all die gut gemeinten Verhaltensratschläge nicht umsetzen. Und auch der Jobwechsel löst das Problem nicht: man nimmt seine gewohnten Denkmuster mit und z.B. beim nächsten unperfekten Chef oder Projekt läuft die Stress-Spirale an.

Manchmal haben wir auch nicht die Wahl, ein problematisches Umfeld einfach zu verlassen. Genau dann ist es wichtig, mit der richtigen, realitätsangepassten Einstellung handlungsfähig zu bleiben, seinen Körper zu schonen und den »klaren Kopf« zu behalten. Emotionale Resilienz ist von jedem mit einem gezielten Training erlernbar.

2. Mach Deinen Plan

Unter Druck wird die tägliche Planung der eigenen Aufgaben oft als vermeintlicher Zeitfresser gestrichen. Planen Sie jedoch nach dem »Eisenhower Prinzip«, teilen Sie in wichtige und dringliche Aufgaben ein. Dies zeigt Ihnen, welche Aufgaben Sie selber erledigen und welche delegiert werden sollten. Beachten Sie nun auch noch die »6 W der Delegation«, so können

Sie sicher sein, dass Ihr Gegenüber alle wichtigen Informationen erhalten hat, um die Aufgabe zu Ihrer Zufriedenheit umzusetzen. Die Kenntnis von Feedbackregeln hilft Ihnen zudem, das in die richtigen Worte zu fassen, was Sie meinen oder schon länger ärgert. Und die wahren Zeitfresser wie Verzetteln, häufiges Nachfragen und Nacharbeit reduzieren sich um ein Vielfaches.

3. Und dann geh!

Nun haben Sie erkannt, wo Sie sich selber blockieren und wohin Sie wollen. Den Plan und die passenden Worte haben Sie sich zu Recht gelegt. Und dann fehlt es am letzten mutigen Impuls bei der Umsetzung. Wahrscheinlich hat Ihr innerer Kritiker Ihnen zuflüstert: »Das hat doch das letzte Mal auch nicht geklappt!« Lassen Sie Ihren inneren Unterstützer vor. Er sagt Ihnen: »Auch wenn es diesmal nicht geklappt hat, von Mal zu Mal wird es besser funktionieren. Und wenn Du Dich nicht traust, bist Du keinen Schritt weiter.« Damit nun der Mut nicht in Übermut umschlägt, müssen Sie Ihre Ängste ernst nehmen und Ihre Fähigkeiten lernen, realistisch einzuschätzen. Mut bedeutet also nicht, ohne Angst zu handeln, sondern trotz der Angst. Es bedeutet ebenso, das Risiko zu kennen und das Restrisiko in Kauf zu nehmen. Es bedeutet auch, sich schrittweise seinem Ziel zu nähern. Um dann mit jedem Erfolgserlebnis und klarem Kopf an Gelassenheit zu gewinnen.

Die INGBW bietet Seminare (jeweils 10 bis 17 Uhr) und Inhouse Seminare zu diesen Themen an:

- 22.10.2014: Ruhe bewahren – effizientes Selbstmanagement auch in stressigen Zeiten!
- 29.10.2014: Die eigene Meinung vertreten – Rückgrat bewahren!

Die Seminarleiterinnen, Dipl.-Ök. Sabine Walch und Dipl.-Ing. Britta Stempel, bieten zudem Einzelcoaching sowie Berufs- und Karriereberatung an. ■

Autorinnen: B. Stempel, S. Walch

Seminare der INGBW

Persönlichkeit

Schreiben für die Medien – Professionelle Pressemitteilungen

10.10.14, 10-17.30 Uhr, INGBW-Räume
Pressemitteilungen sind das wichtigste Werkzeug der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Bis zu drei Viertel des Gedruckten oder Gesendeten beruht auf diesen Informationen. Für Ingenieurbüros bieten Sie die Chance, in der (Fach-)Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Doch die Konkurrenz ist groß. Studien zufolge landen acht von zehn Presseinfos an- oder ungelesen im Papierkorb. Im Seminar wird die Arbeitsweise von Journalisten vorgestellt. Es wird vermittelt, was eine Information zur medienrelevanten Nachricht macht und geübt, wie Presstexte aufzubauen sind.

Nach einem Tag wissen die Teilnehmer,

- welche Informationen medientauglich sind.
- wie Sie zügig Pressemitteilungen texten, und
- was einen guten Presseverteiler ausmacht.

Ref.: Dr. Gerd Kalkbrenner, PR-Berater

Der Ingenieur in der Öffentlichkeit – Auftrittstraining für Fortgeschrittene

10.10.14, 10-17.30 Uhr, INGBW-Räume
Das Seminar richtet sich an Teilnehmer, die das Seminar »Kompetenz zeigen und verkörpern: Das Ingenieurbüro im Kundenkontakt« besucht haben oder bereits an einem öffentlichen Auftritt gearbeitet haben. Das Seminar eignet sich gut, um eigene Ansprachen und Präsentationen zu optimieren und zu üben. Die Teilnehmer erfahren,

- wie sie mit Stimme und Körpersprache sofort »Siegessignale« setzen,
- den Raum beherrschen und das Publikum gewinnen, und
- ihren Auftritt dramaturgisch gestalten.

Ref.: Prof. Carola Sonne, Führungskräftecoach

Ruhe bewahren – effizientes Selbstmanagement auch in stressigen Zeiten!

22.10.14, 10-17.00 Uhr, INGBW-Räume
In dem eintägigen Seminar erhalten die Teilnehmer eine kompakte Wissensvermittlung über die Entstehung von »Stress«. Sie erfahren, wie man dauerhaft die persönlichen »Stressfallen« überwinden kann und in Phasen hoher Anspannung einen »klaren Kopf« bewahrt. Zudem werden praktische Techniken zur Steigerung der persönlichen Effizienz und zur klaren Kommunikation vermittelt.

Ref.: Dipl.-Ök. S. Walch, Dipl.-Ing. B. Stempel

Siehe Artikel links

Die eigene Meinung vertreten – Rückgrat bewahren!

29.10.14, 10-17.00 Uhr, INGBW-Räume
In dem eintägigen Seminar erhalten die Teilnehmer eine kompakte Wissensvermittlung zu wichtigen Elementen der Gesprächsführung. Das Seminar zeigt Möglichkeiten auf, wie man durch konstruktive und wertschätzende Kommunikation die Zusammenarbeit und Ergebnisse mit Mitarbeitern und Kunden verbessert.

Ref.: Dipl.-Ök. S. Walch, Dipl.-Ing. B. Stempel

Management

Crash-Kurs Betriebswirtschaft

25.09.14 13-17.00 Uhr, INGBW-Räume
Es reicht nicht mehr, technisch gut zu sein. Ingenieure und Architekten müssen auch die Verantwortung für den wirtschaftlichen Erfolg ihrer Projekte übernehmen. Bürofürung, Controlling, Marketing und Personalmanagement müssen funktionieren. Die meisten Büros sind nicht groß genug, um sich einen Betriebswirt leisten

zu können. Deshalb müssen sie sich dieses Know-how selbst aneignen. Das Seminar stellt zu diesem Zweck die wichtigsten Stellschrauben für Planungsbüros in dreieinhalb Stunden vor. Dieses Basiswissen wird in späteren Tagesseminaren vertieft.

Ref.: Dr. Dietmar Goldammer, DG Unternehmensberatung

Controlling im Planungsbüro – Wirtschaftlichkeit messen, Erfolg steuern

26.09.14 10.-17.00 Uhr, INGBW-Räume
Ohne aktuelle Zeiterfassung, ohne Kalkulation individueller Stundensätze, ohne Projektorganisation, ohne Ermittlung der Produktivität und ohne ein Frühwarnsystem kommen heute auch kleinere Büros nicht mehr zurecht. Das Seminar erläutert, wie ein Controlling-System funktioniert, welche Einnahmen pro Tag und Monat erzielt werden müssen, um kostendeckend zu arbeiten und wie ein Büro seine wichtigsten Kennzahlen mit dem Durchschnitt der Branche vergleichen kann.

Ref.: Dr. Dietmar Goldammer, DG Unternehmensberatung

Sicher & erfolgreich im internationalen Umfeld

7.10.14 13-17.00 Uhr, INGBW-Räume
Immer mehr Ingenieurunternehmen erwägen, internationale Absatzmärkte zu erschließen. Eine Entscheidung dieser Reichweite will gut geplant und umgesetzt sein. Insbesondere eine interkulturelle Vorbereitung ist hilfreich, um unliebsamen Überraschungen vorzubeugen. Im interkulturellen Training werden diese und weitere Faktoren, wie Besonderheiten der Wirtschaftskommunikation und länderspezifische Dos and Don'ts, bearbeitet.

Ref.: Dipl.ILS Arnhold Herrmann

Mitarbeiter bekommen behalten

9.10.14 10-17.00 Uhr, INGBW-Räume
Lange ist das Personalmanagement in den Ingenieur- und Architekturbüros vernachlässigt worden. Erste Büros müssen bereits Aufträge ablehnen, weil sie keine qualifizierten Mitarbeiter mehr bekommen. Auch freie Mitarbeiter zu rekrutieren, wird schwieriger. Bei den Bruttogehältern können die Planer mit den großen Unternehmen nicht konkurrieren. Dafür können sie mit anderen für Mitarbeiter interessanten Vorteilen bei Bewerbern punkten. Das Problem ist nur, dass die meisten potentiellen Kandidaten dies nicht erfahren. Das Seminar arbeitet heraus, was Planungsbüros jungen Interessenten zu bieten haben, zum Beispiel Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Verzicht auf Hierarchien, selbständige Bearbeitung von Projekten, direkter Kontakt zu Kunden, Freiheit der Gestaltung des Arbeitsalltags und gezielte Fortbildung.

Ref.: Dr. Dietmar Goldammer, DG Unternehmensberatung

Qualitätsmanagement für Ingenieure

14.10.14 15-19.00 Uhr, INGBW-Räume
Ein Qualitätsmanagement-System (QM-System) sorgt für geordnete Strukturen und Abläufe im Unternehmen und bringt eindeutige Wettbewerbsvorteile: So erleichtert eine einheitliche Dokumentation das Auffinden von Daten sowie die Kommunikation mit dem Auftraggeber. Außerdem werden in geordneten Verhältnissen weniger Fehler gemacht. Darüber hinaus verbessert die Anwendung eines zertifizierten QM-Systems die Chancen bei VOF-Ausschreibungen. Die Vorteile eines QM-System für Ingenieurbüros und ihre Kunden und die Frage, wie man sich ein eigenes QM-Handbuch erarbeitet, werden unter anderem in dem Seminar behandelt. Teilnehmer erhalten zudem das Buch des Referenten »QM-Fibel – Erfolgreiches Qualitätsmanagement für Architekten und Ingenieure«.

Ref.: Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. E. Rüdiger Weng, Qualitätsverbund Planer am Bau, Dürnau

Organisation der Nachfolge im Planungsbüro

6.11.14, 10.00-17.00 Uhr, INGBW-Räume
»Ingenieurbüro zu verkaufen«, »Ingenieurgesellschaft sucht Nachfolger«, »Verkauf eines Planungsbüros in Norddeutschland«, drei von vier Anzeigen in den Fachzeitschriften beziehen sich auf die Unternehmensübergabe. Insgesamt 10.000 Planungsbüros brauchen in den nächsten Jahren einen Nachfolger. Ab wann sollte man darüber nachdenken? Welche Möglichkeiten der Übergabe gibt es? Warum entspricht der Unternehmenswert in den meisten Fällen nicht mit dem Kaufpreis? Wie kann der Nachfolger auf seine Aufgabe vorbereitet werden? Wie kann man dafür sorgen, dass Kunden und Mitarbeiter erhalten bleiben? Welche typischen Fehler kann man vermeiden? Diese und mehr Fragen werden in diesem Seminar beantwortet. Dabei geht es mehr um allgemein gültige Anregungen und nicht um eine individuelle Beratung.

Ref.: Dr. Dietmar Goldammer, DG Unternehmensberatung

→ Alle Anmeldungen über Herrn Freier: freier@ingbw.de, T 0711 6497-142

Akademie der Hochschule Biberach

Energieeffizienz

29. Seminar Schalung & Rüstung
14.-15.10.2014 (14 UE je 45 Minuten)

11. Biberacher Geothermietag
23.10.2014 (8 UE je 45 Minuten)

Energieberater für KMU
10.-15.11.2014 & 08.-09.12.2014 (64 UE je 45 Minuten)

Fachseminar für KMU-Berater gem. KfW-Richtlinien
10.12.2014 (8 UE je 45 Minuten)

Barrierefreies Bauen

FachplanerIn Barrierefreies Bauen
ab 06.11.2014 (ca. 130 UE je 45 Minuten)

Brandschutz

7. Biberacher Brandschutztag
04.11.2014 (8 UE je 45 Minuten)

Marketing

Marketing für Selbständige und Freiberufler
28.10.2014 (8 UE je 45 Minuten)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
29.-31.10.2014 (20 UE je 45 Minuten)

SiGeKo

SiGeKo auf Baustellen gem. RAB 30 Anl. C
7.-8. & 14.-15.11.2014 (32 UE je 45 Minuten)

Arbeitsschutz für SiGeKo gem. RAB 30 Anl. B
21.-22. & 28.-29.11.2014 (32 UE je 45 Minuten)

→ INGBW-Mitglieder erhalten 10 Prozent Rabatt auf das Angebot der Akademie der Hochschule Biberach

→ www.akademie-biberach.de

Akademie der Ingenieure

Energieeffizienz

Wärmebrücken-Workshop (jeweils 2 Tage)
ab 24.09.2014 in Ostfildern
ab 15.10.2014 in Mainz

Passivhausplaner/-in
ab 26.09.2014 in Ostfildern (8 Tage)

KfW-Effizienzhausplaner/-in
ab 10.10.2014 in Ostfildern (5 Tage Aufbau-Lehrgang)

Ressourcenscout Baden-Württemberg
ab 10.10.2014 in Ostfildern (10 Tage)

Energiebeauftragte/-r im Unternehmen
15.10.2014 in Ostfildern (3 Tage)

Energieeffizienz in Gewerbe und Industrie - Kältetechnik mit Wärmerückgewinnung
15.10.2014 in Offenburg (1/2 Tag)
- Energieeffiziente Druckluft
19.11.2014 in Offenburg (1/2 Tag)

DIN V 18599 Nicht-Wohngebäude
ab 24.10.2014 in Ostfildern (6 Tage Aufbau-Lehrgang)

Energieeffizientes Sanieren in der Praxis
ab 24.10.2014 in Ostfildern (2 Tage)

Konstruktiver Ingenieurbau

Eurocode 2 – Massivbau (jeweils 1 Tag)
17.10.2014 in Mainz
05.12.2014 in Saarbrücken

Sicherheit und Gesundheit

SiGeKo gemäß RAB 30 Anlage B
ab 28.11.2014 in Ostfildern (4 Tage)

Sachverständigenwesen

SV für Grundstücksbewertung
ab 26.09.2014 in Ostfildern (14 Tage, 2 Module einzeln buchbar)

SV für Schall- und Wärmeschutz
ab 23.10.2014 in Mainz (4 Tage)

SV Abwehrender Brandschutz
ab 28.11.2014 in Ostfildern (14 Tage; Einzeltage buchbar)

Persönlichkeit

Besprechungen und meetings führen
24.09.2014 in Mainz (1 Tag)

Mit Diplomatie und Klarheit überzeugen
17.10.2014 in Mainz (1 Tag)

Psychologie und Rhetorik in der Verhandlungsführung
13.11.2014 Mainz (1 Tag)

Modernes Zeit- und Arbeitsmanagement
04.12.2014 in Ostfildern (1/2 Tag)

Projektsteuerung

Projektmanagement für Projekttechniker
16.10.2014 in Mainz (1 Tag)

→ INGBW-Mitglieder erhalten 25 Prozent Rabatt auf das Angebot der Akademie der Ingenieure
→ www.akademie-der-ingenieure.de

Was gehört zur Rechnungsprüfung?

Die Prüfung der eingereichten Rechnungen gehört zu den Hauptleistungspflichten eines Ingenieurs, wenn ihm die Objektüberwachung übertragen ist. Diese Hauptleistungspflicht besteht natürlich nur für diejenigen Gewerke, die vom Ingenieur zu betreuen sind.

Bisweilen bestehen zwischen Bauherr und Auftragnehmer unterschiedliche Vorstellungen darüber, was Inhalt der Rechnungsprüfung und somit vom Auftragnehmer im Einzelnen geschuldet ist:

Einigkeit besteht regelmäßig darüber, dass mit der Rechnungsprüfung verhindert werden soll, dass der Bauherr an die bauausführenden Unternehmen Zahlungen leistet, die von ihm nicht, nicht in dieser Höhe oder nicht zu diesem Zeitpunkt verlangt werden können. Dies erfordert eine Überprüfung nicht nur der Schluss-, sondern auch aller Abschlags- und Teilschlussrechnungen. Erforderlich ist die Prüfung der sachlichen und fachtechnischen Richtigkeit der Rechnung.

Dazu zählt, dass die in den Rechnungen eingesetzten Preise mit den vereinbarten übereinstimmen, dass das Aufmaß stimmt, Nachtragsrechnungen und Stundenlohnabrechnungen nicht bereits im Hauptauftrag enthalten und dass Nachlässe und Skonti berücksichtigt sind. Die Prüfung der Rechnungen hat so zeitig zu erfolgen, dass dem Bauherrn noch hinreichend Zeit verbleibt, den Skontobetrag auch zu realisieren.

Ebenfalls in zeitlicher Hinsicht ist die Frist zu berücksichtigen, innerhalb derer Mängel bei der Prüffähigkeit gegenüber dem ausführenden Unternehmen zu rügen sind. Das ist nach § 16 Abs. 3 VOB/B ein Zeitraum von 30 bzw. 60 Tagen.

Ist die Rechnung prüffähig, muss der Auftragnehmer jede Einzelposition entweder bestätigen oder korrigieren. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Bauherrn mitzuteilen, verbunden mit einer Handlungsempfehlung. Bei Mängeln an der Werkleistung ist der Bauherr auf sein Zurückbehaltungsrecht hinzuweisen.

Uneinigkeit besteht zwischen Bauherrn und Auftragnehmer häufig über den Inhalt der im Rahmen der Rechnungsprüfung geschuldeten Leistungen, wenn das ausführende Unterneh-



Dr. Andreas Digel

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Bau-
und Architekten-
recht

BRP Renaud & Partner
Rechtsanwälte Notare Patentanwälte
Kooperationspartner der INGBW
Königstraße 28, 70173 Stuttgart
T +49 711 16445-201, F +49 711 16445-103
→ www.brp.de
→ [www.ingbw.de/vernetzen/
kooperationeninitiativen/](http://www.ingbw.de/vernetzen/kooperationeninitiativen/)

men eine Mehrvergütung fordert, zum Beispiel gemäß § 2 VOB/B, § 6 Abs. 6 VOB/B oder gemäß §§ 642 ff. BGB. Die Ursache für die Differenzen liegt in dem Umstand, dass hier zur vom Auftragnehmer geschuldeten rechnerischen und fachtechnischen Prüfung eine rechtliche Wertung tritt. Die Übergänge sind fließend, sodass eine trennscharfe Abgrenzung kaum möglich ist. Dennoch muss auch im Hinblick auf den Grundsatz, dass ein Ingenieur keine Rechtsberatung erbringt, gelten, dass eine Prüfung, ob dem ausführenden Unternehmen ein Rechtsanspruch auf die geltend gemachte Vergütung zusteht, nicht geschuldet ist, und zwar sowohl im Hinblick auf etwaige Anspruchsgrundlagen als auch bezüglich der richtigen Berechnung eines zusätzlichen Vergütungsanspruchs.

Der Auftragnehmer hat auch insoweit allein die tatsächlichen Grundlagen zu prüfen, die einem etwaigen Anspruch zugrunde liegen, wie etwa Mengen oder aufgewendete Stunden. Ob diese eine zusätzliche Vergütung auslösen oder nicht, vermag der Auftragnehmer allein aus seiner Sicht als Ingenieur zu beurteilen, die rechtliche Prüfung hat indessen durch den Bauherrn zu erfolgen. Auf diesen Umstand sollte der Bauherr hingewiesen werden, verbunden mit der Empfehlung, in Zweifelsfällen rechtskundigen Rat einzuholen. ■

Mit WohnBus zu den innovativsten Wohnprojekten

Der Wohnungsmarkt der Zukunft wird sich Experten zufolge aufgrund steigender Kosten und vor dem Hintergrund demografischer Verwerfungen fundamental von der heutigen Angebotssituation unterscheiden. Bereits heute liegen dazu Erfahrungen aus Modellprojekten vor, die hierfür richtungsweisend sind. Der WohnBus, eine gemeinsame Initiative der BetonMarketing Süd, der BauWohnberatung Karlsruhe (BWK) und der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen (ARGE), bietet deshalb in drei ganztägigen Exkursionsfahrten am 15.10. in Offenburg, am 5.11. in Ulm und am 2.12. in Karlsruhe Einblicke in einige der innovativsten Wohnprojekte im Südwesten. Zielgruppe sind Vertreter der Wohnungswirtschaft, Politik, Kommunalverwaltung, von Sozialträgern und weitere Interessierte. Neben der Besichtigung beispielhafter Projektansätze geht es auch darum, mit Projektverantwortlichen und Bewohnern vor Ort ins Gespräch zu kommen. Ergänzt wird das Programm von thematischen Inputs zu aktuellen Fragen der Wohnungspolitik. Der Fokus liegt dabei auf innovativen und realistischen Lösungsätzen für Herausforderungen einer Gesellschaft im Wandel.

→ www.WohnBus.org

Fachtagung Holzbau Baden-Württemberg 2014

24. Oktober, 9-17.30 Uhr, Universität Stuttgart – KII Tiefenhörsaal, Keplerstraße 17

Veranstalter: Landesbeirat Holz Baden-Württemberg e.V., Institut für Holzbau, Hochschule Biberach
Mitveranstalter: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, INGBW, AKBW

Die seit vielen Jahren eingeführte Veranstaltung des INFORMATIONSDIENST HOLZ vermittelt Einblicke in die Entwicklungen des modernen Holzbaus. In diesem Jahr wird unter dem Thema »Holzbau – Entwurf und Konstruktion im Detail« das Bauen mit Holz aus Sicht der unterschiedlichen Planungs- und Projektbeiträge gezeigt. Anhand von zwei beispielhaften Objekten erläutern Architekten, Tragwerksplaner, Fachingenieure und umsetzenden Firmen ihren Teil des Projekts, vom der Konzeption bis hin zu individuellen Details zum Beispiel in Bezug auf Bauphysik, Brandschutz oder Barrierefreiheit. Entwurfsüberlegungen in den verschiedenen Planungsstadien sind ebenso Thema wie konstruktive oder materialbedingte Besonderheiten.

→ [www.hochschule-biberach.de/
web/ifh/veranstaltungen](http://www.hochschule-biberach.de/web/ifh/veranstaltungen)

Erst mit Abnahme ist Schluss!

HOAI

Abnahme:

BGH, 20.02.2014 – VII ZR 26/12

Leitsätze: »Eine konkludente Abnahme kommt in Betracht, wenn das Werk nach den Vorstellungen des Auftraggebers im Wesentlichen mangelfrei fertig gestellt ist und der Auftragnehmer das Verhalten des Auftraggebers als Billigung seiner erbrachten Leistung als im Wesentlichen vertragsgerecht verstehen darf.«

GHV: Bisher war es nur bei Bauleistungen üblich, dass eine formelle Abnahme der Leistungen durchgeführt wurde. Bei Planerleistungen war das unüblich und bis heute weitgehend unbekannt. Das erstaunt die Baujuristen immer wieder, stellt doch ein Planervertrag keinen grundsätzlich anderen Vertragstyp dar, als der Bauvertrag. Beides sind Werkverträge und erst mit der Abnahme abgeschlossen. So kommt es bei Planerverträgen meist zu einer Abnahme, so wie im entschiedenen Fall, durch schlüssiges Verhalten (konkludentes Verhalten). Der Auftraggeber gab zu erkennen, dass er das Werk als fertig gestellt und vertragsgerecht ansieht. Das genügt im vorliegenden Fall. In einzelnen Fällen kann das schlüssige Verhalten auch die vorbehaltlose Schlusszahlung sein. Es müssen aber immer mehrere Faktoren zusammenkommen, die im Nachhinein oft nicht einfach nachweisbar sind. Deshalb hat die GHV schon im DIB 12/2007 darauf hingewiesen, dass die formelle Abnahme Streitigkeiten vorbeugt, und beschreibt, wie eine solche durchzuführen ist. Durch die neue Anknüpfung der Fälligkeit der Honorarschlussrechnung an die Abnahme im § 15 Abs. 1 HOAI 2013 hat die Abnahme seit der HOAI 2013 eine weitere Bedeutung erlangt. Der Planer kann erst dann eine Schlusszahlung fordern, wenn er die Abnahme erlangt hat. Allerdings sollten Auftraggeber wissen, dass auch für sie die formelle Abnahme von großer Bedeutung ist, wenn sie Vorbehalte geltend machen möchten. Diese Bedeutung der Abnahme für beide Parteien hat die GHV aktuell erneut im DIB 12/2013 zusammengestellt.

Bauüberwachung:

OLG Hamm, 12.12.2013 – 12 U 79/13

Leitsatz: »Glasfassadenkonstruktionen sind für die Dichtigkeit eines Gebäudes von wesentlicher Bedeutung. Es handelt sich um ein besonders schadensträchtiges Gewerk. Die Ausführung bedarf deshalb gesteigerter Überwachung durch den bauleitenden Architekten.«

GHV: Dies ist erneut ein Urteil, welches sich in die Reihe vieler Urteile zu besonders überwachungsbedürftigen Arbeiten einreicht. So hat die GHV bereits in einer Publikation im DIB 03/2012 darauf hingewiesen, dass die Parteien zwischen handwerklichen Selbstverständlichkeiten und besonders überwachungsbedürftigen Leistungen unterscheiden sollten. Bei den ersten Leistungen muss keine ständige Anwesenheit vor Ort durch den Überwacher gegeben sein, es genügen stichprobenartige Überprüfungen. Anders ist dies bei den Leistungen der zweiten Kategorie. Hier ist eine intensive Überwachungspflicht gegeben, also eine ständige Anwesenheit zu empfehlen.

VOF

Bewerberzahl:

OLG München, 19.12.2013 – Verg 12/13

Leitsätze der Autoren: »1. Wird in einem VOF-Verfahren die Zahl der Bewerber, die zu Verhandlungen aufgefordert werden, auf maximal drei beschränkt, ist die Vergabestelle hieran gebunden. Es besteht kein Nachrückspruch des Viertplatzierten.

2. Ein vorbefasster Bieter kann nur dann vom Wettbewerb ausgeschlossen werden, wenn durch seine Teilnahme der Wettbewerb verfälscht wird.«

GHV: Stadtwerke (= AG) schreiben Projektsteuerungsleistungen für den Bau eines Sport- und Freizeitbades wie folgt aus: »Geplante Zahl der Wirtschaftsteilnehmer: 3 (...) Für den Fall, dass mehr als drei Bewerber die Kriterien in gleichem Maß erfüllen, entscheidet das Los.« Im Teilnahmewettbewerb (1. Stufe) des VOF-Verfahrens landete ein Bewerber auf dem ersten Rang und erhielt 100 Punkte, zwei weitere Bewerber 99 Punkte und ein vierter Bewerber 98 Punkte. Der AG forderte alle vier (!) zu Verhandlungen (2. Stufe) auf. In dieser zweiten Stufe erhält der vierte Bewerber nun den ersten Rang und soll den Auftrag erhalten. Der in der ersten Stufe zunächst Erstplatzierte trägt vor der Vergabekammer (VK) erfolgreich vor, dass der AG nur drei Bewerber zu Verhandlungen hätte aufordern dürfen. Der nun auf dem ersten Rang liegende Bewerber hätte also nicht in die zweite Stufe gelangen dürfen. Dagegen wehrt sich nun dieser Bewerber beim OLG mit dem Argument, es liege keine maximale Beschränkung auf drei Bewerber vor. Außerdem hätte einer der vor ihm liegenden Bewerber als vorbefasster Projektant mit Wissensvorsprung ausgeschlossen werden müssen. Er selbst gehöre zu den drei Besten der ersten Stufe, da zudem die Referenzen eines anderen Bewerbers falsch gewertet worden seien. Seine Beschwerde bleibt erfolglos! Die Formulierung der Bekanntmachung sei als maximale Beschränkung auf drei Bewerber auszulegen; das Abstellen auf den Losentscheid mache dies hinreichend klar. Eine falsche Bewertung von Referenzen liege nicht vor. »Vergleichbar« sei eine Referenz zur ausgeschriebenen Leistung, wenn sie dieser so weit ähnele, dass sie einen tragfähigen Rückschluss auf die Leistungsfähigkeit des Bewerbers zulasse. Eine zu restriktive Auslegung sei wettbewerbsfeindlich und führe zu faktisch abgeschlossenen Teilmärkten. Die Tätigkeit eines Bewerbers als vorbefasster Projektant habe mangels Wissensvorsprung aus den Auslobungsunterlagen des Architektenwettbewerbs (!) den Wettbewerb bei Fragen zur fachlichen Eignung bei den Projektsteuerungsleistungen (!) nicht erleichtern können (VOF § 4 Abs. 5). § 10 Abs. 4 VOF betreffe zudem nur die Mindestzahl der Bewerber, die in die zweite Stufe eingeladen werden, begründe aber keinen Nachrückspruch bei Ausschluss eines Bewerbers in (!) der zweiten Stufe. Daher sei die Einladung von vier statt drei Bewerbern in die zweite Stufe ein Vergaberechtsverstoß, der andere Bewerber in ihren Rechten bescheide. Im Ergebnis sei eine Wiederholung der Verhandlungen erforderlich, mithin der Präsentation mit den verbliebenen drei Bewerbern. Dass nach § 10 Abs. 4 VOF kein Anspruch auf ein Nachrücken bei einem Ausschluss eines Bewer-

bers in der zweiten Stufe besteht, ist nachvollziehbar. Zweifel mag man an einer Wiederholung der Verhandlungen mit den verbleibenden drei Bietern. Kann der auf Rang 1 liegende Bieter den Auftrag nicht erhalten, hat der auf Rang 2 liegende Bieter ein Recht auf den Auftrag. Er war in der zweiten Stufe schließlich der eigentliche Gewinner und hat jetzt nur deshalb keinen Auftrag, weil vor und hinter ihm Bewerber streiten, zu seinen Lasten.
(aus Kalte/Wiesner in IBR 2014, 169)

Es berichten und stehen für Fragen zur Verfügung: Dipl.-Ing. Peter Kalte, Dipl.-Ing. Arnulf Feller GHV, Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e.V. Mannheim
→ www.ghv-guestelle.de

GHV-Seminare

HOAI 2013 –
Grundlagen.....29.09.2014
.....27.11.2014

HOAI 2013 – Vertiefungsseminare zu:
Flächenplanung.....30.09.2014
Landschaftsplanung.....06.10.2014
Bauleitplanung.....07.10.2014
Ingenieurbauwerke.....13.10.2014
Verkehrsanlagen.....28.10.2014
Tragwerksplanung.....04.11.2014
Technische Ausrüstung.....10.11.2014
Gebäude.....17.11.2014
Freianlagen.....04.12.2014
→ www.ghv-guestelle.de

HOAI-Feierabendseminare der INGBW

Aktuelle Fragen des
Ingenieurrechts

- **Biberach, 24.09.2014, 16-19.00 Uhr**
Akademie der Hochschule, Memlstraße 7,
88400 Biberach
- **Stuttgart, 29.09.2014, 16-19.00 Uhr**
Ort: s.o.
- **Bad Mergentheim, 30.09.2014, 16-19.00 Uhr**
Schloss, 97980 Bad Mergentheim
- **Freiburg, 02.10.2014, 16.00-19.00 Uhr**
Ort: s.o.
- **Überlingen, 08.10.2015, 16-19.00 Uhr**
Ort: s.o.
Referent: RA Dr. A. Digel:
→ **Anmeldungen: info@ingbw.de**

Nachfolgeberatung

Die INGBW bietet ihren Mitgliedern eine kostenlose Sprechstunde (45 Minuten) zum Thema Nachfolgeregelung an. Diese wird von dem auf Architektur- und Ingenieurbüros spezialisierten Unternehmen **Dr.-Ing. Preißing AG** durchgeführt. Mitglieder können hier ihre individuellen Fragen zu den Themen der Nachfolgeregelung im Ingenieurbüro an einen erfahrenen Berater richten und konkrete Hinweise zur optimalen Gestaltung der Büro-nachfolge erhalten.

Termine: 10.10.2014, 5.12.2014, 14 bis 18h

Ort: Stuttgart, INGBW-Geschäftsstelle

→ **Ansprechpartner: Gerhard Freier**

freier@ingbw.de, T 0711 64971-42

→ **www.preissing.de**

Wichtige Termine

»Energie – aber wie«

9. Oktober in Sigmaringen

4. Dezember in Tauberbischofsheim

Die von der INGBW mitveranstaltete Tagungsreihe »Regionale Energiewende – Beraten, Planen, Umsetzen« ist Teil der Qualifizierungskampagne des Umweltministeriums »Energie – aber wie?«. Die eintägigen Konferenzen, durch die INGBW-Fachreferent Gerhard Freier führt, bieten unter anderem eine Einführung in die Rahmenbedingungen und Förderprogramme für Energieeffizienz, Energieeffizienz im Unternehmen, Energieprojekte aus Abwärme sowie das »Aktivhaus«.

1. Ingenieuretag der INGBW – Nachhaltigkeit auf dem Prüfstand – Bauen wir übers Ziel hinaus?

15. Oktober, 13.30 Uhr im Geno-Haus in Stuttgart

→ **www.ingbw.de/ingenieuretag/**

Parlamentarischer Abend der INGBW mit EU-Kommissar Günther Oettinger, Wissenschaftsministerin Theresia Bauer und Landtagspräsident Guido Wolf

15. Oktober ab 18.30 Uhr in der Alten Staatsgalerie in Stuttgart

INGBW auf der econstra – Fachmesse für Ingenieurbau und Bauwerkserhaltung

22. und 23. Oktober auf dem Gelände der Messe Freiburg

Fachtagung Holzbau Baden-Württemberg 2014 – Holzbau – Entwurf und Konstruktion im Detail

Freitag, 24. Oktober 2014, 9.00-17.30 Uhr, Universität Stuttgart - KII Tiefenhörsaal, Keplerstrasse 17, 70174 Stuttgart

Veranstalter: Landesbeirat Holz Baden-Württemberg e.V., Institut für Holzbau, Hochschule Biberach, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz BW, INGBW, AKBW

5. Tragwerksplanertag der INGBW

12. November, 9.00 Uhr im Haus der Wirtschaft in Stuttgart

28. Mitgliederversammlung der INGBW mit Wahlen des Vorstands

14. November, 9.30 Uhr, Geno-Haus Stuttgart

9. Stuttgarter Brandschutztage

25. und 26. November 2014 im Kongresszentrum Messe Stuttgart
Veranstalter: INGBW, AKBW, AkadIng GmbH, Beton Marketing Süd GmbH

→ **www.ingbw.de/veranstaltungen**

Wir gratulieren allen Jubilaren, die im September Geburtstag haben, sehr herzlich und wünschen Ihnen alles Gute für Ihren weiteren Lebensweg!

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Armin Fix
Dipl.-Ing. Michael Fleck
Dipl.-Ing. (FH) Klemens Hampf
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Jourdan
Dipl.-Ing. (FH) Rolf Keppler
Dipl.-Ing. Peter Metzger
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Schmidt
Dr. rer. nat. Werner D. Spang

55. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Rainer Banzhaf
Dipl.-Ing. Klaus Feuchter
Dipl.-Ing. (FH) Helmut Gerlinger
Dipl.-Ing. (FH) Olen Hübner
Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing. (FH) Bernd Kopp
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Schmeykal

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Franke
Dipl.-Ing. Peter Sackmann RBM
Dipl.-Ing. (FH) Kurt Sängler

Dipl.-Ing. (FH) Norbert Wolf
Dipl.-Ing. Konrad Ziegłowski

65. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Harald Drautz
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Leiblein
Dipl.-Ing. Jörn M. Seitz
Ing. Werner Spangenberg
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Waldvogel
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würll

70. Geburtstag

Dipl.-Ing. Manfred Vetter

75. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Ernst Decker
Dipl.-Ing. Josef Pirker
Dipl.-Ing. (FH) Ernst Willaredt

80. Geburtstag

Dipl.-Ing. Wilhelm Martens

Neue Mitglieder

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit

Beratende Ingenieure (BI)

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Jannarelli, Pforzheim
Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Kiener, Aalen-Unterkochen
Dipl.-Ing. (FH) Holger Mengesdorf, Heidelberg
Dipl.-Ing. Karlheinz Müller, Korntal-Münchingen
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Rettinger, Horgenzell
Dipl.-Ing. Arsintë Rosca, Ellwangen
Dipl.-Ing. Andreas Schnubel, Stuttgart
Dipl.-Geographin Univ. Svenja Sick, Stuttgart

Öff. bedienstete freiwillige Mitglieder (FÖ):

Dipl.-Ing. Christine Ruck, Karlsruhe

Selbstständige freiwillige Mitglieder (FU)

Dipl.-Ing. (FH) Rainer Hofmann, Efringen-Kirchen

Privatwirt. angestellte Mitglieder (FA)

Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Eisele, Geislingen Waldhausen
Dipl.-Ing. (FH) Dennis Kalinke, Oehringen
Dipl.-Ing. Johannes F. A. Lehmann, Leinfelden-Echterdingen

Entwurfsverfasser

Dipl.-Ing. (FH) Nadja Halweg, Bad Nauheim
Dipl.-Ing. Peter Sackmann RBM, Lauf

Gremien

Sitzungstermine der INGBW-Gremien

Hauptausschuss/Kuratorium: 24. September, 10.00 Uhr

FG Ingenieurinnen: 25. September, 14.00 Uhr

FG Bauphysik: 30. September, 16.00 Uhr

FG Bauphysik, FG Energie, FG Gesamtenergie,

FG Energiewende – Sitzung im Umweltministerium: 14. Oktober, 13.00 Uhr

FG Brandschutz: 24. Oktober, 14.00 Uhr

FG SiGeKo: 11. November, 14.00 Uhr

→ **www.ingbw.de/veranstaltungen**



Impressum

INGBWaktuell ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Baden-Württemberg Körperschaft des öffentlichen Rechts Postfach 102412, 70020 Stuttgart T +49 711 64971-0, F -55, info@ingbw.de www.ingbw.de Verantwortlich i.S.d.P.: Daniel Sander M.A. Redaktion: Karoline v. Graevenitz M.A. Redaktionsschluss: 29.08.2014

ING BW

Ingenieurkammer Baden-Württemberg
vornebringen – vernetzen – versorgen